

17. VIII. 1915

### Vor dem Handndenkmal in Wien.

Großstadtgebrause,  
Lärmüberschüttet der winzigste Raum,  
Schräg gegenüber dem Warenhaufe  
Sieht ein Denkmal in Stille und Traum.

Soldaten im Feldgrau schreiten vorüber,  
Gar mancher Blick aus den achtsachen Reih'n  
Späht zärtlich hinüber  
Auf das granit'ne Schulmeisterlein  
Mit seinem Sockel aus löch'rigem Stein.

Dahinter streben die breiten Basalte  
Einer Kirche himmelwärts —  
Noch einmal schreibt Handn sein „Gott erhalte“  
In das österreichische Herz.

Alfons P e g o l d.